



Schneller Racer und Langfahrtyacht zugleich: So wird die neue „Schlüssel von Bremen“, eine RM1380, aussehen. Sie wird die bereits verkaufte „Bank von Bremen“ ersetzen. (Quelle: <https://www.blue-yachting.de/de/blog/29-rm-1380/>)

Französin mit guten Genen

Es wird wieder eine „Schlüssel von Bremen“ in der Flotte der SKWB geben. Die Segelkameradschaft „Das Wappen von Bremen“ schließt mit einer RM 1380 aus französischer Produktion die Lücke zwischen der 36 Fuß messenden, sehr schnellen „Löwe von Bremen“ und dem 56 Fuß messenden Expeditionsschiff „Wappen von Bremen“. Die RM 1380 ist ein Serienschiff, wobei die neue „Schlüssel“ nach Verwirklichung aller Wünsche der SKWB eher wie ein Einzelbau daherkommen wird.

Vergessen Sie mal, was sie da im Prospekt der Werft gesehen und gelesen haben,“ sagt SKWB-Vorsitzender Michael Rapp gleich mehrfach beim Schwelgen über die Yacht, die da kommen wird. Die Bauweise der Französin aus Marinesperrholz, Epoxy und einem Stahlrahmen zur Aufnahme der Kräfte aus dem Rigg ermögliche es der RM Werft, Kundenwünschen sehr weit entgegen zu kommen. Rapp: „Wir haben vorne beispielsweise einen Schlafraum mit vier Kojen und keine Dusche. In drei Kammern bringen wir so acht Kojen unter. Und wir haben eben eine große Segellast und einen großen Ölzeugschrank und keine zweite Dusche.“

Der Rumpf werde keine drei Fenster pro Seite bekommen wie in der Serie, dafür aber werde der lichte Salon mit den riesigen Panoramafenstern hell und offen bleiben wie bei der Vorgängerbaunummern. Rapp: „Da wird ein Mensch wie ich mit 1,85 Körpergröße im Stehen einen kompletten Rundumblick auch in den Mast haben und so auch alle Segelmanöver verfolgen können.“ Im

Salon wird es zwei Notkoben geben, die in der Regel für die besonders schweren Fälle von Seekrankheit reserviert sind. Auch die Navigation sei vollkommen anders ausgestattet als in der Serie der RM-Werft, die seit 1989 schon 500 schnelle und besonders leichte Kompositboote gebaut hat.

SKWB bestellt neue „Schlüssel von Bremen“ – In der RM 1380 werden zahlreiche Sonderwünsche berücksichtigt – Bremer Yachthändler Nils Schürg vermittelt

Die „Schlüssel von Bremen“ wird die bereits verkaufte „Bank von Bremen“ ersetzen. Da ist es kein Wunder, dass alle wissen wollen, wie es um die Racer-Qualitäten der nur knapp zehn Tonnen wiegenden 14,4 Meter langen RM 1380 bestellt ist. SKWB-Chef Michael Rapp muss da nicht erst an die Rennen gegen die Hamburger Konkurrenz jedes Jahr vor Helgoland bei der Nordseewoche erinnert werden. Mitunter epische Segelschlachten. Diese Auseinandersetzungen

würden nicht gescheut, die neue „Schlüssel von Bremen“ sei aber definitiv nicht alleine für die Regattastrecken dieser Welt konstruiert worden: „Das war im Übrigen auch nicht das Konzept der alten „Bank von Bremen“. Hätten wir einen reinen Racer haben wollen, wäre das eine dunkle Kohlefaserhöhle mit einem offenen Klotrin geworden und sonst nichts. Das wollten wir aber nicht, sondern eine Langfahrtyacht, die sich auch auf Regatten achtbar schlagen wird.“

Und dass sehr schnelles Segeln mit der RM 1380 möglich sein wird, sehe man auch an weiteren Modifikationen der SKWB an dem Serienbau: Nicht etwa der herkömmliche Alumast werde bestellt, sondern ein hochwertiger Karbonmast von Z-Spars für eine deutlich bessere Performance. Michael Rapp verweist auch auf den Segelplan, der sowohl das Fahren mit einem asymmetrischen Spinnaker von 180 Quadratmetern als auch einem 110 Quadratmeter messenden Genaker möglich macht. Interessant ist an der RM auch, dass die Genua und das Groß mit jeweils knapp 60 Quadratmetern fast gleich

groß sind. Die Idee dahinter ist, dass sich die Französin sehr ausbalanciert ohne großen Druck auf den beiden Ruderblättern segeln lassen wird. Das breite Heck verspricht prächtige Raumschotgänge.

In der Serie sind die zentralen Wünschen außerdem vorne im Cockpit gut geschützt und frei von dem Rudergänger untergebracht. Einhandtauglichkeit spielt auf einem Boot mit bis zu zehn Mann Regattabesatzung keine Rolle. Konzept und Konstruktion hat die SKWB über den Bremer Yachthändler Nils Schürg als Mittler mit der Werft bis ins Detail verhandelt. Die guten Gene der RM 1380 waren dabei aber nie strittig: Sie stammt noch aus der Feder des gerade erst verstorbenen französischen Star-Konstrukteurs Marc Lombard. Nils Schürg verweist auf die Teilnahme der RM 1380 beim sehr harten Fastnet Race in diesem Jahr und auf der Route du Rhum. Inzwischen wird sie als Schiff für Etmale von mehr als 200 Seemeilen am Tag beworben. Aber Schürg stellt auch klar, dass es um mehr geht als um Regattasilber: „Die RM 1380 ist ein sehr schnelles Schiff. Aber ihre Kernqualität ist wie bei allen Schiffen der Marken aus dem Portfolio von Blue Yachting: die Menschen auf die große Reise zu schicken.“ RM sei schließlich Teil der 2003 gegründeten Grand Large Gruppe, zu der auch die Alu-Kreuzer von Allures und Garcia sowie die schnellen Katamarane von Outremer und Gunboat gehören – allesamt Hersteller von Blauwasseryachten für die Verwirklichung der ganz großen Segelträume.

Und so kommt SKWB-Vorsitzender Michael Rapp in der verkündenden Pressemitteilung zum neuen Schiff auch fast schon pathetisch daher: „Ich bin überzeugt davon, dass wir mit der Investition in dieses Schiff zur Ausbildung von Hochseeseglern einen bedeutenden Impuls sowohl in unserem Verein wie auch im gesamten deutschen Segelsport geben.“ Rapp beschreibt dazu die penible Vorauswahl, bis die SKWB zur Wahl der RM 1380 als neue „Schlüssel“ gekommen ist: Eine vom Vorstand eingesetzte Kommission habe sehr systematisch gearbeitet und analysiert und dem Vorstand schließlich mit der RM 1380 eine erstklassige, gute Wahl präsentiert.

Planmäßig wird RM das Schiff schon im Frühsommer 2024 an die SKWB ausliefern. Es sind ausführliche Probetörns vom Werttstandort La Rochelle aus vorgesehen, die der Werft sicherlich noch einige Überstunden abverlangen werden. Aber schließlich fordert allein schon der Schiffsname „Schlüssel von Bremen“ einiges ein: Die gleichnamige SKWB-Yacht nahm 1989/90 ziemlich erfolgreich am damaligen Whitbread Around the World Race teil und segelte 1996/97 im Rahmen des Hong Kong Challenge Race gleich auch noch ein zweites Mal um die Welt. Und Hochseesegler Michael Rapp verweist schließlich auf die direkte Vorgängerin der RM 1380: „Die ‚Bank von Bremen‘ ist mit uns auch 250 000 Seemeilen gesegelt. Das sollte das neue Schiff auch schaffen.“

(Volker Kölling)